

Tweet  
Facebook

# Mitteldeutsche Zeitung

MZ | Burgenlandkreis

## Theater Naumburg: Rückschlag für Schlachthof-Pläne

Von Harald Boltze | 23.04.19, 12:36 Uhr



Theater Naumburg  
Foto: Torsten Biel

**Naumburg** - In einer relativ unspektakulären Ratssitzung, der vorletzten der aktuellen Besetzung, bot das Theater Naumburg am Mittwochabend den meisten Gesprächsstoff.

Offiziell standen zum Theater zwei Punkte auf der Tagesordnung: das neue Programm und neue Eintrittspreise. Im Zuge dessen mussten Oberbürgermeister Bernward Küper und Intendant Stefan Neugebauer aber auch eine schlechte Nachricht übermitteln. Die erhofften Bundes-Fördermittel für einen Umbau des „Schlachthofes“ in der Talstraße zum neuen Theaterstandort wurden nicht bewilligt. Das sei „sehr schade“ so der OB, und Stefan Neugebauer merkte an, dass „der Königsweg“ somit nicht geklappt hat. Mittels der erhofften 90-Prozent-Förderung hätte man eine optimale Lösung für das Theater im „Schlachthof“ bauen können. So jedenfalls wurde es im vergangenen Jahr dem Gemeinderat erklärt, als dieser per Grundsatzbeschluss für den Standort votierte. Nun gelte es, so Neugebauer, Plan B weiterzuverfolgen, der auf eine Förderung des Landes für den „Schlachthof“ abzielt. Da diese aber geringer ausfallen würde als es durch den Bund der Fall gewesen wäre, würde es wohl zunächst nur zu einer abgespeckten Theater-Variante kommen. Da gilt es, weiter abzuwarten.

Lobende Worte gab es hingegen seitens des Rats für das Programm, das der Intendant für die neue Spielzeit 2019/2020 vorstellte. Mit „Wer.Bin.Ich.“ wird es überschrieben sein, und erneut wird es eine prominente Eröffnung geben - im August, diesmal im Naumburger Dom. „Die Idee ist Curt Becker zu verdanken“, erklärte Stefan Neugebauer. Dank mehrerer Sponsoren sei es möglich, vier Mal Händels Oratorium „Susanna“ von einem renommierten Berliner Barockorchester, von Meisterschülern der Hochschule für Musik ([https://www.amazon.de/s/ref=as\\_li\\_ss\\_tl?k=Musik&\\_\\_mk\\_de\\_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&ref=nb\\_sb\\_noss\\_2&linkCode=ll2&tag=kontextrod-21&linkId=bd26ea617c351c3affaeb3c4ff095853&language=de\\_DE](https://www.amazon.de/s/ref=as_li_ss_tl?k=Musik&__mk_de_DE=%C3%85M%C3%85%C5%BD%C3%95%C3%91&ref=nb_sb_noss_2&linkCode=ll2&tag=kontextrod-21&linkId=bd26ea617c351c3affaeb3c4ff095853&language=de_DE)) Franz Liszt aus Weimar und dem Naumburger Kammerchor aufführen zu können.

Neben weiteren Details zum Programm verriet Neugebauer, dass erstmals in seiner Intendanz zwei Männer und zwei Frauen das feste Ensemble bilden werden. Zu Maribel Dente und Antonio Gerolamo Fancellu, die Naumburg erhalten bleiben, stoßen Pia Koch und Jörg Vogel. Adrien Papritz und Markus Sulzbacher werden demnach ab der neuen Spielzeit nicht mehr zum Ensemble gehören. Eine Entwicklung, die Stefan Neugebauer für eine kleine Stadt wie Naumburg als völlig normal darstellte. „Das Ensemble hier ist immer im Fluss, da es junge Schauspieler natürlich stets an größere Häuser zieht“.

Im Zuge der Programmvorstellung und der weiterhin positiven Zuschauerzahlen des Theaters stimmten die Stadträte mit großer Mehrheit auch den neuen, deutlich höheren Entgelten für die neue Spielzeit zu. Bei kleineren Formaten mit eigenem Ensemble steigt der Eintrittspreis von zwölf auf 18, ermäßigt von acht auf zehn Euro; Sonderveranstaltungen und Stücke mit Gastschauspielern kosten bald 20 statt 15, ermäßigt zwölf statt bisher zehn Euro.

Ogleich der Tenor lautete, dass die Qualität des Programms die höheren Preise rechtfertigt, gab es auch Kritik. So etwa von Bündnis 90/Die Grünen sowie der Linken, die sich daran stören, dass auch die ermäßigten Preise steigen. Begründet worden war die Entgelterhöhung von der Stadt damit, dass man momentan die niedrigsten Preise in der Theaterlandschaft im Land habe und es höhere Personalkosten gebe. „Ein Einbruch der Besucherzahlen wird nicht erwartet“, so die Verwaltung zu den neuen Preisen.

Auswahl teilen

Tweet

Facebook